

Analytische Besprechung Sauter'scher homöopathischer Mittel [Fortsetzung]

Autor(en): **Imfeld**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Sauter's Annalen für Gesundheitspflege : Monatsschrift des
Sauter'schen Institutes in Genf**

Band (Jahr): **28 (1918)**

Heft 12

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1038033>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Menschengeschlechtes zu sprechen, vielmehr findet sogar das Gegenteil statt, bewirkt durch die hygienische Besserung der Lebensumstände, wie sie Zivilisation, Wissenschaft und steigender Wohlstand im Gefolge haben. Daher sprechen manche Nationalökonomien und Hygieniker schon die Hoffnung aus, daß sich aller Voraussicht nach die mittlere Lebensdauer in ein bis zwei Jahrhunderten auf 50 Jahre erhöhen werde. Dann würde allerdings die schwierige Frage entstehen, wie für so große Menschenmengen genügender Raum und Lebensunterhalt auf unserer kleinen Erde zu beschaffen sein dürfte. Aber darüber brauchen wir uns jetzt den Kopf noch nicht zerbrechen. Wie unzählig viele Möglichkeiten giebt es, die in Zukunft das Menschengeschlecht dezimieren können, die wiederholt Zehntausende und Hunderttausende plötzlich dahinraffen können. Männermordende Kriege, ganze Landstriche verwüstende Ueberschwemmungen, Städte und Länder dezimierende Epidemien, Erdbeben, Feuers- und Hungersnot, sie alle können, wie besonders die letzten Jahre gezeigt haben, in ganz kurzer Zeit Hunderttausende von Menschenleben vernichten und Gesundheit, Wohlergehen und Lebenskraft ganzer Völker für mehrere Jahrzehnte untergraben. Die Vorsehung sorgt eben auch hierin dafür, daß die Bäume nicht in den Himmel wachsen!

Analytische Besprechung

Sauter'scher homöopathischer Mittel.

Von Dr. J m f e l d.

(Fortsetzung aus Annalen Nummer 11)

Lymphatique 3 (L 3)

Das Lymphatique 3 (L 3) ist dazu bestimmt das Nervensystem und die Gewebe, welche von

den skrofulösen Giften angegriffen wurden, wieder herzustellen. Es erhellt daraus welch' einen tiefen Einfluß dasselbe auf den Organismus auszuüben hat. Dasselbe wird meistens innerlich angewandt und zwar ganz besonders bei den schweren Haut- und Schleimhauterkrankungen und ihren krankhaften Ausscheidungen, wie z. B. Flechten, Herpes usw., welche die Folge einer verdorbenen Lymphe sind.

Das Lymphatique 3 ist zusammengesetzt aus: Lymphatique 1.

Arsenicum album = Arsenige Säure oder weißer Arsenik.

Sarsaparilla = Sarsaparillawurzel.

Ueber den weißen Arsenik ist sehr viel zu sagen. Der weiße Arsenik ist in der Homöopathie ein heroisches und tiefeingreifendes Polychrest-Mittel, d. h. ein Mittel das ein vielseitiges und ausgedehntes Anwendungsgebiet hat. Es ist ein wahrer Notanker der Homöopathen; es paßt selten zu Anfang akuter Krankheiten, sondern mehr im Verlauf derselben bei verschleppten Fällen und bei schlimmen chronischen Folgen von akuten Krankheiten.

Dieses, an und für sich starke Gift, hat, in homöopathischen kleinen Dosen genommen, einen höchst heilsamen Einfluß auf diejenigen Krankheitszustände wo Lähmung der Nerven und daher Neigung zu Zerfetzung und Absterben des Körpers mit raschem Sinken der Lebenskräfte und allgemeinen Zerfall drohen. Es paßt daher vorzüglich für erschöpfte Personen von lymphatischem, nervösem Temperament, mit großer Armut der Lebenskräfte und Säften, bei großer Neigung zu Katarrhen, Schleimflüssen und wasserfüchtigen Anschwellungen, bei schlechten Säften und Neigung zu Hautausschlägen, Flechten, Verschwärungen und Eiterungen.

Die Sarsaparillawurzel wirkt hauptsächlich auf die Haut und auf die Harnorgane und ist dadurch ein sehr gutes Mittel bei gichtischen

und rheumatischen Beschwerden mit verminder-
tem Harnen, sowie bei Hautausschlägen ver-
schiedener Art, namentlich Skrofulösen, d. h.
lymphatischen Ursprungs.

Lymphatique 4 (L 4)

Das Lymphatique 4 (L 4) ist vorzugsweise
ein Tonikum, d. h. ein stärkendes Mittel, welches
bei allgemeiner Entkräftung und Schwächung
des Nervensystems mit großem Vorteil ange-
wendet wird, ganz besonders auch bei Schwäche
in Folge geschlechtlicher Ausschweifungen.

Das Lymphatique 4 besteht aus:

Lymphatique 1,

Phosphorus = Phosphor und

Turnera aphrodisiaca = Damiana.

Wie gefährlich der Phosphor in seinem
reinen Zustande ist, weiß wohl Jedermann.
In der Elektro-Homöopathie, wie in der Ho-
möopathie überhaupt, ist es ein unschätzbares
Mittel bei allgemeiner Entkräftung und Nerven-
schwäche, sowie bei den Folgen geschlechtlicher
Ausschweifungen. Es paßt daher auch sehr für
Personen von schwindstüchtigem Körperzustand,
oder von schwächlicher Konstitution, mager,
schlank, reizbar und lymphatisch, sowie für solche
die durch lange Krankheiten und schwächende
Einflüsse erschöpft sind.

Die Damiana ist eine mexikanische Pflanze,
welche muskel- und nervenstärkende Eigenschaften
besitzt und sich deshalb besonders zur Behand-
lung der Schwäche der Geschlechts- und Harn-
organe eignet.

Lymphatique 5 (L 5)

Das Lymphatique 5 (L 5) ist ein Spezial-
mittel bei Hautkrankheiten. Wird namentlich
äußerlich angewandt zur Behandlung von
Schmerzen, Geschwülsten und verdorbenen Säf-
ten, die aus einer Schwäche des Organismus
entspringen, wobei das skrofulöse Gift das Blut
und die Gewebe schon ergriffen hat. Innerlich

angewandt ist das L 5 ein sehr wirksames
Mittel gegen Blutungen.

Das Lymphatique 5 besteht aus:

Lymphatique 1 und

Hamamelis Virginica = die virginische Zau-
bernuß.

Die virginische Zaubernuß ist ein souveränes
Mittel gegen Blutungen, Blutgefäßentzündungen,
Krampfadern, Hämorrhoiden. Sie besitzt eine
große blutstillende Kraft und ist auch wirksam
bei Muskel- und Gelenkrheumatismus.

Lymphatique 6 (L 6)

Das Lymphatique 6 (L 6) ist ein heilsames
Mittel bei Blasenleiden und Harnverhaltung.

Das Lymphatique 6 ist zusammengesetzt aus:

Lymphatique 1 und

Thuja occidentalis = Kanadischer Lebensbaum.

Der kanadische Lebensbaum gehört zu den
Hauptmitteln der f. g. hydrogenoiden Konsti-
tution, d. h. lymphatische Konstitution, die
sich besonders kennzeichnet durch träge, schwam-
mige Naturen mit wenig Widerstandskraft. Es
wirkt auch noch ganz besonders auf die Ge-
schlechts- und Harnorgane.

Lymphatique 7 (L 7)

Das Lymphatique 7 (L 7) (früher Syphi-
litique 1 genannt), ist das direkte Gegenmittel
des syphilitischen Giftes und wird sowohl sofort
nach der Ansteckung, sowie auch in späteren
Stadien gebraucht. Das Lymphatique 7, sowie
das nachfolgende Lymphatique 8 sind die frü-
heren Syphilitique 1 und 2, deren Namen
abgeändert wurde um das Wort Syphilitique
nicht mehr zu gebrauchen. Abgesehen aber hier-
von, da die Syphilis eine Krankheit des Blu-
tes und der Lymphe ist, eignet sich das Wort
Lymphatique weit besser als das frühere Sy-
philitique.

Das Lymphatique 7 ist zusammengesetzt aus:
Bryonia alba = weiße Zaunrübe,

Mercurius sublimatus corrosivus = Quecksilbersublimat,
 Chamomilla vulgaris = Kamille,
 Franciscea uniflora
 Hepar sulfuris = Schwefelleber,
 Calcium jodatum = Jodcalcium,
 Sulfur = Schwefel und
 Gynocardia odorata

Die weiße Zaunrübe wird von den Eingeborenen Brasiliens besonders gegen Skrofeln, Syphilis und Blutzersehung angewandt.

Das Quecksilbersublimat ist in allen Stadien der Syphilis ein Hauptmittel. Es wird außerdem bei Drüsenleiden, bei chronischen Hautleiden, chronischem Rheumatismus, Knochenschmerzen, wie sie namentlich auch bei Syphilis vorkommen, usw.

Die Kamille ist ein reines Nervenmittel, wirkt durch dieselben auf die Verdauungs-, Atmungs-, Harn- und Geschlechtsorgane und die äußere Haut. Es ist ein krampfstillendes Mittel.

Die Franciscea uniflora wirkt mächtig auf das lymphatische System, indem sie die Ausscheidung krankhafter Stoffe durch die Haut- und Nieren absondert. Sie ist dadurch bei Syphilis, Skrofeln, u., von großem Wert.

Die Schwefelleber wirkt auf die Haut wie der Schwefel und auf die Drüsen wie der Kalk. In dieser Doppelwirkung ist sie das Gegengift der Syphilis, aber auch des Quecksilber nach dessen Vergiftung in Folge allopathischer Quecksilberkuren.

Das Jodcalcium, aus Jod und Calcium gemischt, ist ein sehr kräftiges, blutreinigendes Mittel. Ausgezeichnet gegen Skrofulose und Tuberkulose; vermeidet bei der letzteren die Erweichung der Tuberkeln und bringt letztere zur Verkalkung.

Der Schwefel ist bekanntlich das Hauptmittel gegen Krätze, Flechten und die meisten

Hautkrankheiten. Auch der Schwefel gehört zu den großen unentbehrlichsten Polycresten und kann wohl als das Zentralmittel der homöopathischen materia medica bezeichnet werden. Der Schwefel wirkt besonders auf Haut- und Schleimhautsystem und bewirkt im guten Sinn Veränderung der Blut- und Säftemischung.

Die Samen der Gynocardia odorata haben sich bei skrofulösen Anschwellungen, Syphilis und Aussatz bewährt.

Lymphatique 8 (L 8)

Das Lymphatique 8 (L 8) (früher Syphilitique 2) ist insbesondere das Heilmittel der sekundären und tertiären Stadien der Syphilis und dient zur Ausstößung aller sekundär und tertiär gebildeten syphilitischen Gifte.

Das Lymphatique 8 besteht aus :

Jodum = Jod,
 Lappa = die Klettenwurzel,
 Buxus sempervireus = der Buchs,
 Conium maculatum = gefleckter Schierling,
 Dulcamara = Bittersüß,
 Arenaria rubra,
 Juglans regia = der Wallnußbaum,
 Juniper = der Wachholder,
 Saponaria = Seifenwurzel,
 Petroselinum = Petersilie und
 Sulfur = Schwefel.

Jod wirkt besonders auf das Drüsen-system, namentlich der Brust und des Halses und der Geschlechtsorgane und nebstdem auf das Knochen-system; aus dieser bloßen Angabe ergibt sich schon die wichtige Bedeutung der Anwendung des Jods bei der Behandlung der sekundären und tertiären Syphilis.

Die Klettenwurzel ist ein kräftiges, schweißtreibendes Mittel. Wird innerlich und äußerlich bei allen Hautkrankheiten, namentlich der Syphilis und sowie bei syphilitischen Geschwüren mit Vorteil angewandt.

Der Buchs ist blutreinigend und schweißtreibend und ein ausgezeichnetes Mittel bei konstitutioneller Syphilis, er ist auch ein heftiges und deshalb gefährliches den Monatsfluß beförderndes Mittel was freilich in homöopathischen Dosen und in Verbindung mit allen andern angegebenen Mittel kaum in Betracht kommt; doch ist es geraten das L 8 während der Periode überhaupt wegzulassen und das schon wegen mehreren der andern Mittel wie Jod, Klettenwurzel, Arenaria usw.

Der gefleckte Schierling. Die Sphäre seiner Hauptwirkung ist das Spinal- und Nervensystem. Nebstdem ist es ein kräftiges Säfteverbesserndes Mittel und auch deshalb bei Behandlung der syphilitischen, skrofulösen, tuberkulösen und krebstartigen Cachexien sehr angezeigt.

Der Bittersüß steht in spezifischer Beziehung zur äußeren Haut, zu den Drüsen, zu den Harn- und Verdauungsorganen.

Die Arenaria rubra, in Algier einheimisch, wirkt besonders auf die Harn- und Zeugungsorgane und ist ein wichtiges Mittel bei Krankheiten derselben.

Der Wallnußbaum stammt aus Persien; seine Blätter sind bei skrofulösen, rachitischen, syphilitischen Leiden empfohlen.

Der Wachholder ist ein magenstärkendes und harntreibendes Mittel.

Die Seisenwurzel wirkt schweißtreibend und ist ein ausgezeichnetes Blutreinigungsmittel von großem Nutzen bei Erkrankungen der Haut.

Die Petersilie ist als Reiz- und Abführungsmittel besonders bei Geschlechtskrankheit angewandt. Sie befördert den Monatsfluß.

Die Eigenschaft des Schwefels als Heilmittel ist schon beim Lymphatique 7 besprochen worden.

Inhalt von Nr. 11 der Annalen 1918.

Gustav Jaeger über Krankheitskeime und Stubenfliegen. — Unsere Schuljugend am Wintermorgen. — Ueber förperliche Uebung bei Krankheiten. — Suppen als winterliches Heiz- und Nährmittel. — Analytische Besprechung Sauter'scher homöopathischer Mittel (Fortsetzung). — Verschiedenes: Eiweißarme Ernährung; Der Hafer als Nahrungsmittel; Das Obst als Speise, nicht als Getränk — vor 200 Jahren.



Zu beziehen durch alle Apotheken
und Mineralwasser-Handlungen



Prospecte kostenlos durch „Fürstl.
Wildung. Mineralquellen A. G.“



Bad Wildungen

Jeder Arzt, jeder Laie, der Bad Wildungen besuchte, weiß, daß der Ruf dieses Bades an der Wirkung seiner beiden altberühmten Hauptquellen beruht, und zwar der

Helenenquelle

bei Nierenleiden,
Harngries,
Gicht und Stein

Der Versand dieser beiden Quellen zur Hauttrinktur beträgt pro Jahr über 1 $\frac{1}{2}$ Millionen Flaschen, das ist mehr als $\frac{9}{10}$ des Gesamtversandes der 8 Wildunger Quellen.

Man achte genau auf die Namen „Helenen- und Georg Victorquelle“, da Ersatz weder durch andere Quellen, noch durch künstliches, sogenanntes Wildunger Salz möglich ist.

Georg Victorquelle

bei Blasenkatarrh und
Frauenleiden